

Hier darf der Prinz auch mal sterben

Erster Märchenabend für Frauen

jewi BAD LAER. Nicht etwa Prinz Charles oder Königin Beatrix waren es, die über 90 Frauen am späten Samstagabend in das Gesundheitszentrum gelockt hatten. Dieser königliche Besuch war klein, grün und quakte für sein Leben gern. Anlässlich des Weltfrauentages hatte das Gesundheitszentrum Bad Laer zum ersten Märchenabend für Frauen geladen.

Es war einmal... eine Frau, der eine besondere Idee in den Sinn kam: Warum nicht einmal einen Abend nur für Frauen veranstalten, auf dem die Teilnehmerinnen einfach einmal abschalten, die Fantasie treiben lassen und sich von den Strapazen ihres Alltags erholen können? Hiltrud Hillebrand hieß diese Frau und war ihres Zeichens Geschäftsführerin des Vereins „Gesundheitszentrum Bad Laer“ und Leiterin verschiedener Selbsthilfegruppen.

Nach einigen Überlegungen war klar: Am besten entspannen lässt es sich in einer märchenhaften Atmosphäre bei Cocktails und Canapés. Für die leiblichen Genüsse und den Rosenschmuck konnte die Frau im „Medicus“, einem dem Gesundheitszentrum angeschlossenen Café, selbst sorgen, doch Märchenerzählen, das zählte nicht zu ihren Stärken.

So suchte sich Hiltrud Hillebrand Verstärkung bei einer professionellen Erzählerin aus Osnabrück, Sabine Meyer mit Namen. Als nun die Zeit gekommen war – unsere Heldin hatte den Weltfrauentag als passenden Termin ausgewählt –, war die Kunde bereits weit über das Königreich Bad Laer hinausgetragen worden: Letztendlich machten sich über 90 Frauen unterschiedlichsten Alters auf den Weg, um Sabine Meyers Berichten aus der Märchenwelt und der entspannenden Musik ihrer Barden Guido Möller und Ralf Pohlschmidt zu lauschen.

Doch nicht alle Märchen gingen so aus, wie es die Zuhörer aus den klassischen Bettgeschichten ihrer Kindheit gewohnt waren: In den fantasievollen Geschichten von Sabine Meyer durfte der Prinz schon einmal das Zeitliche segnen oder eine Elfe vertrackten Blähungen mit Fenchelkraut zu Leibe rücken.

„Sanfter Hauch und starker Sturm“, so hatte die Märchenerzählerin ihr Programm genannt; Frauen können nun einmal beides sein. Nach drei märchenhaften Stunden waren schließlich alle zufrieden: die anwesenden Frauen, weil sie einen wahrhaft entspannenden Abend erlebt hatten, Sabine Meyer, weil sie letztend-



Von der Muse geküsst: Sabine Meyer hatte klassische Märchen und eigene Geschichten im Gepäck.

Foto: Jens Wiesner

lich mehr schöne als traurige Neuigkeiten aus der Märchenwelt zu verkünden hatte, und Guido Möller und

Ralf Pohlschmidt, die ihre Zuhörer mit Flöten- und Gitarrenmusik verzaubern konnten.

Doch vor besonderem Glück strahlte Hiltrud Hillebrand: Aus ihrer Idee war ein erfolgreicher Abend gewach-

sen, dessen Resonanz bezweifeln lässt, dass es der letzte dieser Art sein wird. Und wenn sie nicht...